



## **MENINGOKOKKEN-ERKRANKUNGEN IN DEUTSCHLAND: BERICHT ÜBER DIE AKTUELLE EPIDEMIOLOGISCHE SITUATION**

Prof. Dr. Ulrich Vogel, Dr. Johannes Elias und Prof. Dr. Matthias Frosch

Nationales Referenzzentrum für Meningokokken  
Institut für Hygiene und Mikrobiologie, Universität Würzburg  
Würzburg, Deutschland  
[uvogel@hygiene.uni-wuerzburg.de](mailto:uvogel@hygiene.uni-wuerzburg.de)

Das Nationale Referenzzentrum für Meningokokken (NRZM) ist vom RKI u.a. mit folgenden Aufgaben betraut worden:

1. Feintypisierung von mehr als 500 Meningokokkenisolaten invasiver Erkrankungen pro Jahr,
2. Überwachung der Antibiotika-Resistenzentwicklung,
3. Direktnachweis und -typisierung von Meningokokken aus sterilen klinischen Proben (in den ersten elf Monaten 2003 wurden 105 solcher Materialien molekular untersucht),
4. Beratung und Mitarbeit an nationalen und internationalen Gruppierungen (Deutsches Grünes Kreuz, European Monitoring Group on Meningococci, EU-IBIS, EU-MenNet [vgl. [www.neisseria.org](http://www.neisseria.org)]).

Die Inzidenz der Meningokokkenerkrankungen in Deutschland ist niedrig und wird für 2003 mit 0,85/100.000 angegeben (RKI: SurvStat, <http://www3.rki.de/SurvStat>, Datenstand: 9. Dezember 2003). Bis zum Jahr 2002 lag der impfpräventable Serogruppe C Anteil bei nur wenig über 20%. In den Jahren 2002 stieg dieser Anteil auf über 30%. Dieser Anstieg ist nicht mit wesentlichen Veränderungen der gemeldeten Fälle vergesellschaftet (2001: n=780; 2002, n=730; 2003 [1.-46 KW] n=702; Quelle: RKI). Die Feintypisierung erfolgt ausschließlich durch DNA-Typisierung. Sie zeigt, dass in Deutschland vier pathogene Meningokokkenlinien vorherrschen, die auch in anderen europäischen Ländern dominieren. Molekulare Typisierung wird bei Clustern der Erkrankung zur Aufklärung epidemiologischer Zusammenhänge verwendet. Im Jahr 2003 gab es keine besondere Häufung solcher Erkrankungsausbrüche. Hervorzuheben ist ein Ausbruch in einer Schule in NRW, der durch den sogenannten ET-15 Klon (C:2a:P1.5-1,10-8) verursacht wurde und innerhalb sehr kurzer Zeit fünf Fälle zur Folge hatte. Antibiotikaresistenzen stellen derzeit in Deutschland kein relevantes Problem dar.